

# Nachhaltigkeitsbericht 2019

22.01.2020

---

Rheinsberger PreussenQuelle



# N-MONITOR HERSTELLER

## ÜBERSICHT

### in Anlehnung an den BNN N(achhaltigkeits) - Monitor Hersteller

*exklusiv für Mitglieder des BNN e. V.*

#### **Ansprechpartner:**

Rheinsberger Preussenquelle GmbH.

Frank Stieldorf  
Zur Preussenquelle 5  
16831 Rheinsberg  
Tel: 033931 – 349581  
Mobil: +49 171 7771720  
E-Mail: [frank.stieldorf@preussenquelle.de](mailto:frank.stieldorf@preussenquelle.de)

Enrico.Przibylla  
Zur Preussenquelle 5  
16831 Rheinsberg  
Tel: 033931 - 349581  
E-Mail: [e.przibylla@preussenquelle.de](mailto:e.przibylla@preussenquelle.de)

## ÜS1 Allgemeine Angaben zum Unternehmen

### ÜS1 1.: Name und Anschrift des Unternehmens

Name des Unternehmens	Rheinsberger Preussenquelle GmbH
Straße, Hausnummer	Zur Preussenquelle 5
Postleitzahl	16831
Ort	Rheinsberg
Land	Deutschland

### ÜS1 2.: Verantwortliche(r) Ansprechpartner(in) des Unternehmens

Vorname, Name	Stieldorf, Frank
Funktion im Unternehmen	Geschäftsführer
Telefon (Festnetz)	033931349580
Telefon (Mobil)*	01717771720
Email-Adresse	<a href="mailto:frank.stieldorf@preussenquelle.de">frank.stieldorf@preussenquelle.de</a>

### ÜS1 3.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator weiterer Ansprechpartner:

Przibylla, Enrico  
Betriebsleiter  
Tel.: 033931349582  
E-Mail: [e.przibylla@preussenquelle.de](mailto:e.przibylla@preussenquelle.de)

## ÜS2 Basisdaten: Profil

### ÜS2 1.: Geschätzter Anteil der einzelnen Betriebskategorien an der Gesamtwertschöpfung des Unternehmens

<i>Betriebskategorie entsprechend der Betriebsbeschreibung der Ökokontrollstelle</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Hersteller Fertigprodukte	100,00%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>100,00%</b>

### ÜS2 2.: Gesamtunternehmensbetrachtung

**Ja**, es wird eine Gesamtunternehmensbetrachtung vorgenommen.

### ÜS2 4.: Eigentumsstatus der Liegenschaften

Die Liegenschaft ist Eigentum des Unternehmens.

### ÜS2 6.: Ist das Unternehmen ein reines Verkaufsbüro?

**Nein.**

ÜS2 7.: Büro- und Sozialfläche des Unternehmens

<i>Kennzahl</i>	<i>Fläche</i>	<i>Einheit</i>
Büro- und Sozialfläche	208,00	m <sup>2</sup>

ÜS2 8.: Lagerfläche des Unternehmens nach Art in m<sup>2</sup>

<i>Art der Lagerhaltung</i>	<i>Fläche</i>	<i>Einheit</i>
Eigene Lagerhaltung	1.232,00	m <sup>2</sup>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.232,00</b>	<b>m<sup>2</sup></b>

ÜS2 9.: Produktionsfläche des Unternehmens nach Art in m<sup>2</sup>

<i>Art der Produktionsfläche</i>	<i>Fläche</i>	<i>Einheit</i>
Eigene Produktionsfläche	829,00	m <sup>2</sup>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>829,00</b>	<b>m<sup>2</sup></b>

ÜS2 10.: Art und Anteile des Unternehmensfuhrparks auf Wareneingangsseite

<i>Art des Fuhrparks (Wareneingang)</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Kein Fuhrpark	100,00%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>100,00%</b>

ÜS2 11.: Art und Anteile des Unternehmensfuhrparks auf Warenausgangsseite

<i>Art des Fuhrparks (Warenausgang)</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
kein Fuhrpark	100,00%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>100,00%</b>

ÜS2 12.: Fläche der Kühl- und Tiefkühlbereiche im Haus und ausgelagert

<i>Bereichsart</i>	<i>Ort</i>	<i>Fläche</i>	<i>Einheit</i>
Kühlbereich	im Haus	0,00	m <sup>2</sup>
<b>Gesamtsumme</b>		<b>0,00</b>	<b>m<sup>2</sup></b>

ÜS2 13.: Ist das Unternehmen in einem stark saisonalen Geschäft tätig?

**Ja.**

## ÜS3 Basisdaten für Auswertung

### ÜS3 1.: Auswertungsrelevante Kennzahlen des Unternehmens

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
<b>Mitarbeiter</b>			
Mitarbeiter, gesamt („Köpfe“)	Gesamtbelegschaft: Angestellte, Azubis, Trainees, Arbeiter / Vollzeit und Teilzeit (ohne Aushilfen) - am Ende des Berichtsjahres = „Köpfe“. Es gilt der Stand gemäß Lohnsteuermeldung zum Jahresende - gezählt werden die Köpfe unabhängig von der Stundenzahl. Unter Aushilfe werden hier Mitarbeiter verstanden, die zu flexiblen Zeiten einspringen, wenn Not am Mann herrscht wie z.B. bei krankheitsbedingtem Ausfall, Urlaubszeitüberlastung, außergewöhnlicher Arbeitsanfall	23	Anzahl
Mitarbeiter (auf volle Stellen umgerechnet)	Die Mitarbeiterzahl nach Köpfen aus der Vorzeile umgerechnet in Vollzeitstellen.	21	Anzahl
Anzahl der Mitarbeiter in Führungspositionen	Leitende Organe sind Führungspersonen, Gremien und Vorstände, die für die strategische Ausrichtung der Organisation, die effiziente Aufsicht und die Haftung des Managements gegenüber Organisationen und dessen Stakeholdern verantwortlich zeichnen.	3	Anzahl
<b>Bilanz</b>			
Netto-Jahresumsatz	Bilanzwert zzgl. Einnahmen aus Finanzinvestitionen und dem Verkauf von Vermögenswerten. Nur Bilanzwerte eintragen	1224904	€
Jahresproduktionsmenge	Liter bitte nach Dichte in Tonnen umrechnen.	3.278	t

# ÖKOLOGIE

## Energie & Klimaschutz

### ÖL1 Stromverbrauch

ÖL1 1.: Absoluter Stromverbrauch in kWh und Stromintensität der Produktion in kWh/t

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Stromverbrauch	Absoluter Stromverbrauch des Unternehmens im Berichtsjahr in kWh	158.300,00	kWh
Stromverbrauch im Verhältnis zur Produktionsmenge	Stromverbrauch / Jahresproduktionsmenge	48,28	kWh/t

ÖL1 2.: Zusammensetzung des Stromverbrauchs nach Art der Energieträger

<i>Art des Energieträgers</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Strombezug aus fossilen Energieträgern	0,00%
Strombezug aus Kernenergie	0,00%
Strombezug aus erneuerbaren Energieträgern	100,00%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>100,00%</b>

Tabelle 1:

<i>Art des Energieträgers</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Veränderung</i>
Strombezug aus fossilen Energieträgern	0,00%	0,00%	-
Strombezug aus Kernenergie	0,00%	0,00%	-
Strombezug aus erneuerbaren Energieträgern	100,00%	100,00%	

ÖL1 3.: Strombezug aus erneuerbaren Energieträgern im Detail

<i>Bezugsquelle</i>	<i>Hintergrundinformation / Anbieter</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Strombezug von gelabeltem Ökostrom	Label können sein: „Grüner Strom Label“; „OK Power“ (Händlermodell / Fonds- oder Zuschussmodell); „Zertifikat: Landesgewerbeanstalt Bayern“ (Ökostrom regenerativ / Ökostrom effektiv) und „Zertifikat: Technischer Überwachungsverein (TÜV)“	100,00%
Strombezug von 100-Prozent Öko-Stromanbietern	0	0,00%
<b>Gesamtsumme</b>		<b>100,00%</b>

## ÖL2 Wärmeenergieverbrauch

### ÖL2 1.: Absolute Wärmeenergieverbräuche und Wärmeenergieintensitäten

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Heiz-Wärmeenergieverbrauch	Absoluter Heiz-Wärmeenergieverbrauch des Unternehmens im Berichtsjahr	36.870,00	kWh
Heiz-Wärmeenergieverbrauch im Verhältnis zur Fläche	Heiz-Wärmeenergieverbrauch / (Büro- und Sozialflächen, Lagerflächen, Produktionsflächen, Kühlbereiche und TK-Bereiche)	17,10	kWh/m <sup>2</sup>
Prozess-Wärmeenergieverbrauch	Absoluter Prozess-Wärmeenergieverbrauch des Unternehmens im Berichtsjahr	341.809,00	kWh
Prozess-Wärmeenergieverbrauch im Verhältnis zur Jahresproduktionsmenge	Prozess-Wärmeenergieverbrauch / Jahresproduktionsmenge	104,27	kWh/t

### ÖL2 2.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Die Rheinsberger Preussenquelle GmbH bezieht seit dem 01.01.2017 seinen Gasbedarf für Wärmeprozesse von dem Anbieter Polarstern. Damit hat die Preussenquelle ihren Bedarf zu 100% mit Ökogas gedeckt. Dieses Produkt ist zertifiziert und wird ausschließlich aus Pflanzenresten gewonnen. Damit unterstützt die Preussenquelle keinen landwirtschaftlichen Monokulturen oder den Einsatz von Gülle aus der Massentierhaltung.

## ÖL3 CO<sub>2</sub>-Emissionen

### ÖL3 1.: CO<sub>2</sub>-Emissionen und CO<sub>2</sub>-Intensitäten

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
CO <sub>2</sub> -Emissionen inkl. Logistik	Ausschließlich Scope 1 (aus eigener Energieherstellung) und Scope 2 (aus zugekaufter Energie)	95,50	t
CO <sub>2</sub> -Emissionen exkl. Logistik	Ausschließlich Scope 1 und Scope 2	87,50	t
CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verhältnis zum Umsatz	CO <sub>2</sub> -Emissionen exkl. Logistik / Netto-Jahresumsatz	0,008	t/€
CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verhältnis zum Absatz	CO <sub>2</sub> -Emissionen exkl. Logistik / Jahresproduktionsmenge	0,03	t/t

### ÖL3 2.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Mit unserem Partner Soil'n'More wurde ein CO<sub>2</sub>-Fussabdruck mit neueren Tabellenwerten angefertigt. Dies führt aus Sicht zum Stand der Technik zu CO<sub>2</sub>-Werten. Diese Grundlagenberechnung wird aber für die nächsten Jahre beibehalten und eine Vergleichbarkeit der Jahre zu sichern.

## ÖL4 Energieeffizienzmanagement

ÖL4 1.: Existiert ein Energieeffizienzmanagementsystem? Werden vom Unternehmen regelmäßig Ziele und Maßnahmen definiert und deren Umsetzung kontrolliert, die Energieeffizienz des Unternehmens zu verbessern?

**Ja.**

#### ÖL4 2.: Beschreibung des Energieeffizienzmanagementsystems (falls vorhanden)

Dieses System wurde implementiert und weiterentwickelt. Das Umwelt-Team bespricht regelmäßig Maßnahmen und definiert neue Ziel. Entsprechende Energiekennzahlen wurden gebildet und jährliche Ziele neu festgelegt.

Konkrete Maßnahmen waren: Mitarbeitersensibilisierung, Verbrauchswerte erfassen und auswerten.

Hinzu kamen die vorgelegten und nachgelagerten Prozesse des Scopes 3 mit in die Betrachtung zu ziehen. Dazu wurde ein Tabellentool zur Ermittlung des Kohlendioxidausstoßes integriert.

Eine Treibhausgaserklärung wurde erstellt und diese extern verifiziert.

### ÖL5 Eigene Strom- und Wärmeenergieerzeugung

ÖL5 1.: Hat das Unternehmen Maßnahmen zur Versorgung mittels einer eigenen Strom- oder Krafterzeugung umgesetzt?

**Nein.**

ÖL5 3.: Hat das Unternehmen Maßnahmen zur Versorgung mittels einer eigenen Energieerzeugung nach dem EEWärmeG für den Wärmebedarf im Bilanzjahr ergriffen?

**Nein.**

ÖL5 5.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Eine Reduktion des Einsatzes von Fossilien Brennstoffen zur Wärmegewinnung ist in der Projektliste 2016 aufgenommen.

Die Stadtwerke Rheinsberg, Betreiber eines Holzschnitzelwerkes zur Erzeugung von Warmwasser, und die Rheinsberger Preussenquelle GmbH haben eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Leider konnte diese wirtschaftlich als nicht Machbar erklärt werden.

### ÖL6 Umweltfreundliche Unternehmensgebäude

ÖL6 1.: Umweltfreundlichkeit der Unternehmensgebäude

Maßnahme	Auswahl ja / nein	Anmerkungen
Vermeidung von Wärmeenergieverlust (Fassaden / Decken / Fenster)	ja	Wände und Fenster entsprechen den Stand der Technik bezüglich Isolation und Wärmedämmung.
Dämmung von Wärmeleitungen	ja	Dampf Leitungen sind innerbetrieblich isoliert. Warmwasserbereiche zum Teil ebenfalls.
Regelsysteme für Wärmeverteilung der Heizkörper	ja	Heizkörper sind manuell einstellbar.
Gebäudedämmung aus Naturmaterialien oder aus Glaswolle, Styropor oder Styrodur	ja	Keine Naturmaterialien.
Materialien, Außenhaut: Kunstharzputz auf Dämmung, Mineralputz, Verkleidung aus Holz oder anderen Werkstoffen, Verblendung Stein, Vorsatzschale Klinker oder Naturstein	ja	Sandwichpanele mit innenliegender Dämmung.
Wandkonstruktion: Holzständerwerk / Sonstiges Ständerwerk / Beton / Gasbeton / Kalksandstein / Ziegel (gebrannt) / Lehm, Stroh, ...	ja	Sandwichpanele mit innenliegender Dämmung.
Dachmaterialien: Flachdach (Folie oder Bitumen) / Flach geneigtes Dach, (Wellplatten, Folie, Bitumen) / Steildach (Ziegel, Betonstein, Schiefer)	ja	-
Materialien, Abwasserrohre: PVC-Rohre / Gussrohre (Roheisen, Schrott) / Polyethylenrohre, Polypropylenrohre, Faserzementrohre, Edelstahlrohre	ja	Abwasserrohre aus PVC, in der Produktion zum Teil aus Edelstahl.
Sonstiges	nein	-



## ÖL7 Bürobetrieb und Innenausstattung

### ÖL7 1.: Umweltaspekte des Bürobetriebs und der Innenausstattung

Umweltaspekt	Auswahl ja / nein	Anmerkungen
Raumluftqualität (Frischluftzufuhr durch Raumluftkontrolle: ausschließlich Fensterlüftung / kontrollierte Zu- und Abluftsysteme / Lüftung mit Wärmerückgewinnung)	ja	Fensterlüftung; Produktion noch keine Belüftung installiert.
Umweltfreundliche Büroausstattung, Büroeinrichtung (Upcycling, Recycling u.a.)	nein	Bei Neuanschaffung wird darauf eingegangen.
Umweltzertifikate für Büroeinrichtungen: Blauer Engel, FSC, Greenguard, GECA, usw.	ja	Bei Anschaffung von Büromaterial, Marketingartikel und Etiketten wird bevorzugt mit Umweltzertifikat eingekauft.
Maßnahmen zur nennenswerten Reduktion des Papierverbrauchs	ja	Überwachung der Zähler der Hauptkopierer
Green IT (umwelt- und ressourcenschonende Nutzung von Kommunikations- und Informationstechnologien)	ja	z.T. Telefonkonferenzen
Sonstiges	ja	Catering bei Firmenbesuchen ausschließlich mit Bio-Produkten.

## ÖL8 Fuhrpark

### ÖL8 1.: Anteil der Nutzfahrzeuge des Unternehmens, die mindestens die Abgasnorm Euro 5 erfüllen oder mit einem Partikelfilter entsprechend nachgerüstet worden sind

Aspekt	Hintergrundinformation	Anteil in Prozent
Fuhrpark (Abgasnormen Euro 5, Euro 6)	Anteil der Nutzfahrzeuge (Lkw) die mindestens die Abgasnorm Euro 5 erfüllen oder mit einem Partikelfilter entsprechend nachgerüstet worden sind.	0,00%

### ÖL8 2.: Fuhrpark (alternative Antriebs- und Kraftstoffkonzepte): Sind Investitionen zur Umstellung von Transportsystemen auf CO<sub>2</sub>-ärmere oder -neutrale Treibstoffe A) umgesetzt, B) in Planung?

Vertriebsfahrzeuge erfüllen EURO 6.

## ÖL9 Förderung nachhaltiger Mitarbeitermobilität

### ÖL9 1.: Sind Programme für Mitarbeiter nachhaltig zur Arbeit zu kommen vorhanden oder in Planung?

Nein.

### ÖL9 4.: Sind lt. Bilanz CO<sub>2</sub>-Ausgleichsmaßnahmen für nachhaltige Mitarbeitermobilität umgesetzt?

Ja – ab 2019

## ÖL10 CO<sub>2</sub>-armer Warentransport

### ÖL10 1.: Welche CO<sub>2</sub>-Ausgleichsmaßnahmen für Versand oder Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-armen Versandorganisation - z.B. Sammelversand oder andere logistische Optimierungsmodelle - sind a) umgesetzt (lt. Bilanz) oder b) geplant?

a) Keine

b) Umgesetzt für die Handelsmarke ab 2019, Ausgleichsmaßnahmen „bis zum Kunden und zurück“

## Wasser & Abfall

### ÖL11 Wasserverbrauch

#### ÖL11 1.: Wasserverbrauch und Wasserintensität

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
<b>Absoluter Wasserverbrauch nach Art</b>			
Trinkwasserverbrauch (absolut)	Insgesamt durch die kommunale Wasserversorgung oder andere Wasserversorger bezogene Menge an Trinkwasser.	154,00	m <sup>3</sup>
Trinkwasserverbrauch (rezeptbedingter Verbrauch)	Prozesswasser	24.490,00	m <sup>3</sup>
<b>Gesamtwassereinsatz</b>	<b>Der Gesamtwassereinsatz umfasst folgende Wasserarten: Trinkwasser, Brunnenwasser, Grundwasser, Regenwasser, Oberflächenwasser, Betriebswasser ("Brauchwasser").</b>	<b>24.644,00</b>	<b>m<sup>3</sup></b>
<b>Anteil am Gesamtwassereinsatz</b>			
Wassereinsatz (Trinkwasseranteil)	$(\text{Trinkwasserverbrauch (absolut)} / \text{Gesamtwassereinsatz}) * 100$	0,06	%
Abwasser (Prozessabwasseranteil)	$(\text{Trinkwasserverbrauch (rezeptbedingter Verbrauch)} / \text{Gesamtwassereinsatz}) * 100$	99,94	%

#### ÖL11 2.: Welche Maßnahmen zur Aufbereitung von Grauwasser und von Betriebswasser ("Brauchwasser") oder Wassersparmaßnahmen sind umgesetzt?

Mitarbeitersensibilisierung, Ermittlung von Kennzahlen für die Produktion

### ÖL12 Reinigungsmittel und -techniken

#### ÖL12 1.: Werden ökologische Spül- und Reinigungsmittel verwendet oder gibt es z.B. Richtlinien, diese bevorzugt zu verwenden?

Nein – auf FIBL Vorgaben wird in der Produktion geachtet. Bevorzugt im Sozialbereich werden ökologische Reiniger.

#### ÖL12 2.: Welche Maßnahmen oder Richtlinien zur Anwendung ökologischer Spül- und Reinigungstechniken existieren?

Für die Reinigung des Sozialbereichs werden ökologische Reiniger verwendet. Für die Produktion werden Substitutionen geprüft und einzelne Möglichkeiten besprochen und im Jahr 2017 umgesetzt (Bsp. Reinigungsadditiv). Alle genutzten Reiniger werden vom Hersteller laufend geprüft und sind auch in der Weinfibel aufgeführt.

Arbeitsanweisung der Anlagen nach dem Stand der Technik enthalten Dosierungsanweisungen.

## ÖL13 Abfallaufkommen & Wertstoffmanagement

ÖL13 1.: *Absolutes Aufkommen gefährlicher Abfälle in Tonnen und prozentualer Anteil gefährlicher Abfälle an der Jahresproduktionsmenge*

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Abfallaufkommen, gefährliche Abfälle	Ausgewiesen werden die gefährlichen Abfälle im Europäischen Abfallverzeichnis der EU.	0,00	t
Abfallaufkommen, gefährliche Abfälle im Verhältnis zur Produktionsmenge	(Aufkommen gefährlicher Abfälle / Jahresproduktionsmenge) * 100	0,00	%

ÖL13 2.: *Absolutes Aufkommen prozessbedingter, nicht gefährlicher Abfälle in Tonnen und deren prozentualer Anteil an der Jahresproduktionsmenge*

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Prozessbedingtes Abfallaufkommen, nicht gefährliche Abfälle	Abfälle zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung (z.B. energetische Verwertung), Beseitigung (z.B. Deponie).	37,60	t
Prozessbedingtes Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle im Verhältnis zur Produktionsmenge	(Prozessbedingtes Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle / Jahresproduktionsmenge) * 100	0,03	%

ÖL13 3.: *Absolutes Aufkommen nicht prozessbedingter, nicht gefährlicher Abfälle in Tonnen und deren prozentualer Anteil an der Jahresproduktionsmenge*

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Nicht prozessbedingtes Abfallaufkommen, nicht gefährliche Abfälle	Abfälle zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung (z.B. energetische Verwertung), Beseitigung (z.B. Deponie).	4,30	t
Nicht prozessbedingtes Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle im Verhältnis zur Produktionsmenge	(Nicht prozessbedingtes Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle / Jahresproduktionsmenge) * 100	0,13	%

ÖL13 4.: *Abfallentsorgung, Verwertung und Wertstoffmanagement: Welche Wertstoffmanagementsysteme sind umgesetzt?*

Abfallmanagement zur konsequenten Trennung der innerbetrieblichen Abfälle ist gut umgesetzt. Die Verwertungsquote ist auf einem gleichbleibend hohen Anteil. Schulung zum Thema Abfall finden statt. Verpackungen und Wertstoffgemische werden dem Recycling zugeführt. Das Trennen der Abfälle wurde weiterentwickelt, so wurde zum Beispiel eine Bio-Tonne angeschafft (2019 ca. 200kg).

ÖL13 5.: *Vermeidung von Abfällen: Welche Maßnahmen und/oder Programme, Abfälle zu vermeiden sind umgesetzt?*

Mehrweggebinde in der Produktion.

ÖL13 6.: *Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator*

Gem. Siedlungsabfälle gelangen in die Müllverbrennung.

## ÖL14 Verpackungen

ÖL14 1.: *Verpackungs-EffizienzManagement: Gibt es eine Stelle im Unternehmen, die sich systematisch mit Verpackungseffizienz beschäftigt?*

Nein.

ÖL14 2.: *Verpackungsmaterialien: Welche Maßnahmen und/oder Programme, Verpackungen ökologischer zu gestalten sind umgesetzt?*

Materialien sind Mehrwegverpackung und recycelfähig.

ÖL14 3.: *Verpackung im Rahmen der Sortimentsgestaltung: Welche Bedeutung hat die ökologische Orientierung einer Verpackung in der Sortimentsgestaltung?*

Gesamte Marketingkonzept beinhaltet auch das Thema Verpackung.

ÖL14 4.: *Verpackungsmaterialien (insbesondere Lebensmittelverpackungen): Wie wird im Unternehmen abgesichert, dass in der gesamten Wertschöpfungskette von den verwendeten Verpackungsmaterialien keine gesundheitlichen Risiken ausgehen?*

Unbedenklichkeitserklärung vom Hersteller/Lieferanten bei allen Verpackungen und in der Produktion eingesetzten Hilfsstoffen

ÖL14 5.: *Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator*

Es wird geprüft welche Verpackungslösungen Vegan sind. Bei dem Einsatz von Pappe/Papier wird auf FSC Zertifizierung geachtet.

## ÖL15 Mehrweg- und Einwegangebote im Produktangebot

ÖL15 1.: *Beinhaltet Ihr Sortiment „alkoholische Getränke“?*

Nein.

ÖL15 3.: *Beinhaltet Ihr Sortiment „nicht alkoholische Getränke“?*

Ja.

ÖL15 4.: *Anzahl der Produkte im Sortiment „nicht alkoholische Getränke“ (speziell Wasser, Saft, Limo) im Mehrweg und Einweg und entsprechende Mehrwegangebotsquote in Prozent*

<b>Kennzahl</b>	<b>Wert</b>	<b>Einheit</b>
Mehrwegangebote	13	Anzahl
Einwegangebote	1	Anzahl
Mehrwegangebotsquote nicht alkoholische Getränke	93%	%

ÖL15 5.: *Werden im Sortiment „Milchprodukte“ Artikel in Mehrweg- UND in Einwegverpackungen angeboten?*

Nein.

## ÖL16 Mehrwegladungsträger im Warenausgang

ÖL16 1.: Gibt es eine Stelle im Unternehmen, die sich systematisch mit der - auch zahlenmäßigen - Erfassung von Mehrwegpaletten im Warenausgang beschäftigt?

Ja.

ÖL16 2.: Mehrwegquote bei Paletten im Warenausgang des Unternehmens

<i>Kennzahl</i>	<i>Wert in Prozent</i>
Mehrwegquote bei Paletten im Warenausgang	95,00%

ÖL16 3.: Für welche Zwecke, aus welchem Grund werden Einwegpaletten im Unternehmen eingesetzt?

Ladungsträger für Mineralwasser in Kästen.

ÖL16 4.: Beinhalten Ihre Ladungsträger „Obst und Gemüseboxen“?

Nein.

ÖL16 8.: Welche sonstigen Mehrwegladungsträger werden außerdem im Unternehmen eingesetzt (z.B. Rollwagen usw.)

Rollwagen im Bedarfsfall für den Transport von Muster- und Marketingware.

ÖL16 9.: Welche sonstigen Einwegladungsträger werden außerdem im Unternehmen eingesetzt (z.B. Einwegdisplaypackungen usw.)

-

ÖL16 10.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Defekte Paletten werden gesammelt und gegen instandgesetzte Paletten bei einem Paletten Händler getauscht. Es wird vermieden Paletten zu entsorgen.

## Produkte

### ÖL17 Anteil der Bioprodukte

ÖL17 1.: Prozentualer Anteil des Werts von Biowaren am gesamten Wareneinsatz des Unternehmens

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Bioanteil am gesamten Wareneinsatz (Naturkost, Food)	Wertanteil (Verkaufspreis) der gesamten Waren (Food), die der EU-Öko-Verordnung unterliegen (also nicht Salz...).	0,00%

ÖL17 3.: *Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator*  
Bio-Mineralwasser zertifiziertes Unternehmen.

## ÖL18 Produktqualität

ÖL18 1.: *Gentechnik: Verzicht auf den Einsatz von Rohwaren, Verzicht auf den Einsatz von Zusatz- und Hilfsstoffen und Verzicht auf den Einsatz von Verpackungsmaterialien, die durch GVO, aus GVO oder mit GVO erzeugt wurden.*

Ja.

ÖL18 2.: *Lebensmittelbestrahlung: Verzicht auf die Bestrahlung von Lebensmitteln mit Hilfe von ionisierenden Strahlen, wie Elektronen- und Bremsstrahlung (Röntgenstrahlung) aus Teilchenbeschleunigern sowie Gammastrahlen.*

Ja.

ÖL18 3.: *Verunreinigungen von Produkten: Wie wird im Unternehmen gesichert, dass Verunreinigungen mit Pestiziden, gentechnisch veränderten Organismen und anderen unerwünschten Stoffen auf ein Minimum reduziert werden?*

Regelmäßige Kontrollen durch externe Labore (Institut Romeis GmbH, Landeslabor Berlin-Brandenburg)

ÖL18 5.: *Fremdkörperdetektion: Verzicht auf die Fremdkörperdetektion mittels Röntgenstrahlen.*

Ja.

ÖL18 6.: *Fremdkörperdetektion: Lassen Sie sich von Ihren Vorlieferanten den Verzicht auf die Fremdkörperdetektion mittels Röntgenstrahlen belegen?*

Nein.

ÖL18 7.: *Produktkennzeichnung / Deklaration: Die Kennzeichnung der Produkte des Unternehmens geht über die gesetzlichen Vorschriften hinaus und enthält im Sinne einer Volldeklaration eine Liste aller Zutaten und Zusatzstoffe.*

Ja.

ÖL18 8.: *Produktqualität in der Lieferantenkette: Bitte beschreiben Sie den Stellenwert von Biodiversität, Artenschutz und Tierschutzbestimmungen in der Lieferantenkette.*

Im Zuge der Einführung von EMAS müssen alle Lieferanten eine Selbstauskunft geben.

## ÖL19 CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Produkte

ÖL19 1.: CO<sub>2</sub>-Fußabdruck Erfassung: Werden Maßnahmen ergriffen, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Produkte zu erfassen?

Ja.

ÖL19 2.: CO<sub>2</sub>-Fußabdruck Reduktion: Werden Maßnahmen ergriffen, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Produkte zu reduzieren?

Nein. – nicht Messbar momentan

ÖL19 3.: Umfang der CO<sub>2</sub>-Reduktionen in Tonnen und Anteil von Produkten mit CO<sub>2</sub>-Fußabdruck am Gesamtumsatz

<b>Kennzahl</b>	<b>Hintergrundinformation</b>	<b>Wert</b>	<b>Einheit</b>
CO <sub>2</sub> -Fußabdruck Umfang der Reduktion	In welchem Umfang wurden durch die Maßnahmen aus der letzten Frage Reduktionen erzielt?	0,00	t
Intensität der CO <sub>2</sub> -Fußabdruckserfassung	Prozentualer Anteil von Produkten für die ein CO <sub>2</sub> -Fußabdruck existiert, am Gesamtumsatz.	0,00	%

ÖL19 4.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Ein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck wurde im Jahr 2017 erstellt. Es konnten die Energieträger Gas und Strom durch regenerative Energiequellen ersetzt werden. Der übrig ermittelter CO<sub>2</sub> Ausstoß wird durch Förderung vom ökologischen Landbau kompensiert.



## Umweltmanagement

### ÖL20 Transparenz der Prozesse

ÖL20 1.: *Transparenz der Produktionsprozesse: Welche Veröffentlichung von Unternehmensinformationen inklusive der Produktionsprozesse in einer Unternehmensberichterstattung oder im Internet gibt es?*

Umwelterklärung 2017 validiert; Nachhaltigkeitstag und Rundgänge bei Anmeldung. Bio-Mineralwasser Auditbericht veröffentlicht.

ÖL20 2.: *Transparenz der Lieferantenkette: Bitte unterscheiden Sie beim Punkt Transparenz in der Prozesskette nach Direkt- und Zwischenlieferanten sowie nach Herkunftsländern bzw. -regionen.*

Entfällt bei Mineralwasser

### ÖL21 Standards in der Lieferkette

ÖL21 1.: *Bitte beschreiben in welcher Form werden Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards in der Lieferkette beachtet und wie werden diese sichergestellt? Welche Rolle spielt die Beachtung von Menschenrechten?*

Entfällt bei Mineralwasser. Lieferanten von Verpackungen etc. werden im EMAS-System bezgl. ihren eigenen Umweltschutz befragt, dies wird ausgewertet und ggf. muss der Lieferant gewechselt werden. Betriebs- und Hilfsstoffe werden zum großen Teil in Deutschland eingekauft.

### ÖL22 Umweltmanagementsystem

ÖL22 1.: *Ist ein Umweltmanagementsystem implementiert, z.B. ISO 14001 oder EMAS?*

Ja.

ÖL22 2.: *Welches Umweltmanagementsystem ist implementiert?*

EMAS-Zertifizierung.

Bio-Mineralwasser Zertifizierung mit weiterführenden Umweltstandards.

ÖL22 3.: *Ist eine verantwortliche Person als Umweltbeauftragter benannt?*

Ja.

ÖL22 4.: *Findet eine regelmäßige Definition und Kontrolle von Umweltzielen statt? Bitte beschreiben Sie die 5 wichtigsten Umweltziele ihres Unternehmens.*

Ja. Projekte und Ziele werden regelmäßig im Jahr besprochen.

Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes am Standort und auf den Vertriebswegen.

Erhöhung der Energieeffizienz.

CO<sub>2</sub>-freie Produktion.

Information und Veranstaltungen zum Thema Bio-Mineralwasser.

Bevorzugung von biologischen Lebensmitteln in der Preussenquelle.

## ÖL23 Qualitätsmanagementsystem

ÖL23 1.: Ist ein Qualitätsmanagementsystem implementiert, z.B. ISO 9001, IFS, HACCP, TQM oder EFQM?

Ja.

ÖL23 2.: Welches Qualitätsmanagementsystem ist implementiert, z.B. ISO 9001, IFS, HACCP, TQM oder EFQM? In welchem Umfang?

IFS 6.0 Zertifizierung

Bio-Mineralwasser Zertifizierung mit weiterführenden Qualitätsstandards.

ÖL23 3.: Qualitätsbeauftragter: Ist eine verantwortliche Person als Qualitätsbeauftragter benannt?

Ja.

ÖL23 4.: Qualitätsziele: Findet eine regelmäßige Definition und Kontrolle von Qualitätszielen statt?

Ja. Ziele und Projekte werden regelmäßig besprochen.

## ÖL24 Biodiversität

ÖL24 1.: Ökologische Betriebsmittel: Findet eine Verwendung von umweltverträglichen Betriebsmitteln statt? Gibt es Arbeitsanweisungen oder Richtlinien?

Prüfung des Einkaufs durch den UB. Substitution von bedenklichen Betriebsmitteln vorgeben (UMHB).

ÖL24 2.: Maßnahmen des Unternehmens zur Förderung der Biodiversität

Maßnahme	Auswahl ja / nein	Anmerkungen
Saatgutzüchtung	nein	
Entsprechende Begleitmaßnahmen bei der Bewirtschaftung	nein	
Einsatz von Rohstoffen aus seltenen Sorten	nein	
Einführung neuer Arten	nein	
Innovative Projekte und Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung auf dem Betriebsgelände	ja	Es wurden am Brunnengelände Nistplätze und Gehölzhecken angelegt. Weitere Maßnahmen sind geplant. Ein Insektenhotel wurde auf dem Firmengelände aufgestellt. Neupflanzungen mit Blüte. CO2-Kompensationsmaßnahmen durch Humusaufbau
Sonstiges	ja	Zusammenarbeit mit dem Naturpark-Stechlin.

# ÖKONOMIE

## Leistungsfaktoren

### ÖN1 Investitionen

ÖN1 1.: Kumulierter Umsatz, kumulierte Gesamtinvestitionen und Reinvestitionsquote der vergangenen 5 Jahre

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
<b>Gesamtinvestitionen der letzten 5 Jahre</b>	<b>kumulierte gesamte Investitionen</b>	<b>0,00</b>	<b>€</b>
Umsatz der letzten 5 Jahre	kumulierter Umsatz	0,00	€
Reinvestitionsquote	$(\text{Gesamtinvestitionen der letzten 5 Jahre} / \text{Umsatz der letzten 5 Jahre}) * 100$	0,00	%

**Noch nicht dokumentiert.**

ÖN1 2.: Bitte beschreiben Sie die Umweltinvestitionen des Unternehmens.

Zusammenarbeit mit dem Naturpark, Veranstaltung: Landwirtschaftstag und Nachhaltigkeitstag, Insektenhotel

Umwelleistungen (EMAS) werden erfasst, Umwelteinwirkungen mit Messungen überwacht.

ÖN1 3.: Kumulierter Umsatz, kumulierte Gesamtinvestitionen und Reinvestitionsquote der vergangenen 5 Jahre

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Umweltinvestitionen der letzten 5 Jahre	kumulierte Umweltinvestitionen	50.000,00	€
Umsatz der letzten 5 Jahre	kumulierter Umsatz	0,00	€
Umweltinvestitionsquote	$(\text{Umweltinvestitionen der letzten 5 Jahre} / \text{Umsatz der letzten 5 Jahre}) * 100$	0,00	%
Verhältnis Umweltinvestitionen zu Gesamtinvestitionen	$(\text{Umweltinvestitionen der letzten 5 Jahre} / \text{Gesamtinvestitionen der letzten 5 Jahre}) * 100$	0,00	%

**Ca. 10.000 €/Jahr – noch nicht dokumentiert.**

## Regionale Wertschöpfung

### ÖN2 Regionale Lieferanten

ÖN2 1.: *Beschaffungsvolumen von Zulieferern aus der Region: Spielt die regionale Herkunft und Beschaffung von Werkstoffen, Gütern und Dienstleistungen eine Rolle bei Einkaufsentscheidungen? Gibt es z.B. eine Richtlinie oder ein Verfahren zur Bevorzugung regionaler Lieferanten?*

Die regionale Herkunft soll bevorzugt werden. Eine Aufschlüsselung der Lieferantentfernung ab 2017 angefertigt. Dieses ist erfolgt: Regionalquote: 17,3 %

### ÖN3 Stakeholderdialoge und Mitarbeiter aus der Region

ÖN3 1.: *Regionale Stakeholder-Dialoge: Gibt es eine Kontaktpflege mit Behörden, Nicht-Regierungs- Organisationen, Initiativen und Vereinen, die das Thema Nachhaltigkeit bearbeiten?*

Zusammenarbeit und Initiativen mit dem Naturpark Stechlin-Ruppiner Land.

Mitgliedschaft in der FÖL und BNN. Landschaftspflegeverband OPR

Gemeinsame Projekte und erste Zusammenarbeit mit der HNE Eberswalde.

ÖN3 2.: *Anzahl und prozentualer Anteil der Mitarbeiter mit Wohnsitz im Umkreis von 30 km zum Unternehmen.*

<b>Kennzahl</b>	<b>Hintergrundinformation</b>	<b>Wert</b>	<b>Einheit</b>
Anzahl Mitarbeiter aus der Region	Anzahl der Mitarbeiter aus der Region, die in einem Umkreis von 30 Kilometern zum Unternehmen wohnen.	21	Anzahl
Anteil Mitarbeiter aus der Region	$(\text{Anzahl Mitarbeiter aus der Region} / \text{Anzahl Mitarbeiter gesamt}) * 100$	91	%

## Engagement

### ÖN4 Engagement in Initiativen

ÖN4 1.: *Umweltinitiativen: Engagiert sich das Unternehmen in Umweltinitiativen?*

Ja.

ÖN4 2.: *Umweltinitiativen: In welchen regionalen Umweltinitiativen beteiligt sich das Unternehmen?*

Zusammenarbeit mit dem Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, Mitgliedschaft in der FÖL und BNN, Initiative Wasserwertschätzen mit dem Naturpark.

Zusammenarbeit mit dem BNE für Projekte im Bereich nachhaltiger Bildung.

ÖN4 3.: *Ernährungsinitiativen: Engagiert sich das Unternehmen in Ernährungsinitiativen mit Schulen, Kindergärten usw.?*

Ja. BioBrotBox

ÖN4 5.: *Bildungsinitiativen: Engagiert sich das Unternehmen in Bildungsinitiativen, wie berufsvorbereitenden Maßnahmen (z.B. Berufsvorbereitungsseminare oder Berufsvorbereitungsjahre) und/oder ausbildungsbegleitenden Maßnahmen und Seminaren mit einem regelmäßigen Angebot von Schülerpraktika?*

Ja.

ÖN4 6.: *Bildungsinitiativen: In welchen Bildungsinitiativen engagiert sich das Unternehmen?*

Eigene Initiative des Schulprojektes "WasserWertschätzen".

Zusammenarbeit mit dem BNE für Projekte im Bereich nachhaltiger Bildung.

Nachhaltigkeitstag fand auf dem Firmengelände statt.

ÖN4 7.: *Soziale Initiativen: Engagiert sich das Unternehmen in sozialen Initiativen in der Region?*

Ja.

ÖN4 8.: *Soziale Initiativen: In welchen sozialen Initiativen in der Region engagiert sich das Unternehmen?*

Schulklassenführungen, Bio-Brotboxbeteiligung, Unterstützung regionaler Kinder-/Jugendprojekte z.B. die Vorlesen in der Grundschule. Nikolaustag

ÖN4 9.: *Förderung von Kunst, Kultur und Sportaktivitäten: Unterstützt das Unternehmen regionale Kunst-, Kultur- und/oder Sportaktivitäten?*

Ja.

ÖN4 10.: *Förderung von Kunst, Kultur und Sportaktivitäten: Welche regionalen Kunst-, Kultur- und/oder Sportaktivitäten unterstützt das Unternehmen?*

Unterstützung der Kammeroper Rheinsberger, Unterstützung regionaler Veranstaltungen wie Rock am Rhin, Rheinsberg,

ÖN4 11.: *Unternehmensaktivitäten und Aktionen: Führt das Unternehmen regelmäßig Unternehmensaktivitäten und Aktionen wie Hoffeste, Tag der offenen Tür oder ähnliche Aktivitäten durch?*

Ja.

ÖN4 12.: *Unternehmensaktivitäten und Aktionen: Welche Unternehmensaktivitäten und Aktionen führt das Unternehmen durch?*

Nachhaltigkeitstag, reglm. Werksbesichtigungen

## ÖN5 Finanzielles Engagement und Kooperationen

ÖN5 1.: Beschreiben Sie finanzielle Unterstützungen von sozialen oder ökologischen Projekten oder Forschungsarbeiten wie beispielsweise Züchtungsinitiativen. Werden eigene Stiftungen unterhalten?  
Kammeroper Rheinsberg, Naturpark Stechlin Ruppiner Land

ÖN5 2.: Summe der Aufwendungen für Spenden / Sponsoring / Stiftungen und deren Anteil am Umsatz in Prozent

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Spenden / Sponsoring / Stiftungen (Summe)	Die Kennzahl gibt die Gesamtsumme der freiwilligen Beiträge und Investitionen von Mitteln in das Gemeinwesen (Jährliche Ausgaben für Spenden-, Sponsoring- und Stiftungsaktivitäten) an.	5.000,00	€
Spenden / Sponsoring / Stiftungen im Verhältnis zum Umsatz	$((\text{Spenden} / \text{Sponsoring} / \text{Stiftungen (Summe)}) / \text{Netto-Jahresumsatz}) * 100$	0,00	%

**Nicht dokumentiert – Schätzung.**

ÖN5 3.: Kooperationen und Vernetzung in der Region und der Branche  
Förderverein Ökologischer Landbau e.V., Bundesverband Naturkost Naturwaren e.V, Innoforum Ökologischer Landbau, Landschaftspflegeverband OPR

## Dialog Wertschöpfungskette

### ÖN6 Lieferanten

ÖN6 1.: *Faire Preisgestaltung (Lieferanten): Existieren Programme, Richtlinien, Maßnahmen, Modelle oder Modellprojekte mit dem Ziel einer fairen Preisgestaltung?*

Nein.

ÖN6 3.: *Lieferantenunterstützung: Findet eine Unterstützung durch langfristige Abnahmegarantien oder bei der Durchführung von ökologischen und/oder sozialen Projekten statt? Gibt es Schulungs- und/oder Beratungsstunden für Lieferanten?*

Nein.

ÖN6 5.: *Dialog Lieferantenkette: Findet ein institutionalisierter Dialog mit Lieferanten zur Entwicklung einer nachhaltigen Wertschöpfung (z.B. Produktqualität) statt?*

Nein.

### ÖN7 Kunden

ÖN7 1.: *Kundendialog: Findet ein institutionalisierter qualifizierter Dialog mit Kunden zu nachhaltigen Themenstellungen z.B. zum Erhalt der Produktqualität regelmäßig statt?*

Ja.

ÖN7 2.: *Kundendialog: In welcher Form findet ein institutionalisierter qualifizierter Dialog mit Kunden zu nachhaltigen Themenstellungen zum Erhalt der Produktqualität statt?*

im Jahresgespräch. Eine Service-Hotline ist auf dem Etikett vorhanden. Kundens Schulungen zu Bio-Mineralwasser, Blog „bleibt natürlich“

ÖN7 3.: *Kundenzufriedenheitsbefragungen: Existiert z.B. eine regelmäßige Erfassung und Auswertung der Kunden- und der Verbrauchierzufriedenheit?*

Ja.

ÖN7 4.: *Kundenzufriedenheitsbefragungen: In welcher Form existiert eine regelmäßige Erfassung und Auswertung der Kunden- und der Verbrauchierzufriedenheit? Mit welcher Regelmäßigkeit? Mit welcher Prozessimplementierung?*

CRM-System

ÖN7 5.: *Beschwerdemanagement: Gibt es eine Regelung von Beschwerdesystemen und eine Handhabung von Reklamationen in festen Abläufen?*

Ja.

ÖN7 6.: *Beschwerdemanagement: Welche Regelung von Beschwerdesystemen und Handhabung von Reklamationen in festen Abläufen gibt es? Wie sind sie implementiert?*

festgelegt sind Regelungen zur Reklamationsbearbeitung in Qualitäts-Handbuch und Verfahrensanweisungen.

## ÖN8 Zusammensetzung des Umsatzes

ÖN8 1.: Anteil von Endverbraucherprodukten und Produkten für Weiterverarbeiter und die Industrie am Gesamtumsatz des Unternehmens in Prozent

<i>Kennzahl</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Umsatzanteil der Endverbraucherprodukte am Gesamtumsatz	100,00%
Umsatzanteil der Produkte für Weiterverarbeiter und Industrie am Gesamtumsatz (z.B. Bulk Ware)	0,00%
<b>Summe</b>	<b>100,00%</b>

ÖN8 2.: Zusammensetzung des Umsatz mit Endverbraucherprodukten aus Produkten für den Fach- und Reformhandel und durch den konventionellen Handel in Prozent

<i>Kennzahl</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Anteil des Umsatz mit Endverbraucherprodukten für den Fachhandel und Reformhandel	58,00%
Anteil des Umsatz mit Endverbraucherprodukten für den konventionellen Handel	42,00%
<b>Summe</b>	<b>100,00%</b>



# SOZIALES

## Beschäftigtenstruktur

### SO1 Beschäftigtenstruktur

#### SO1 1.: Anzahl und Anteil von weiblichen Beschäftigten im Unternehmen und in Führungspositionen

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
<b>Weibliche Beschäftigte im Unternehmen</b>			
Anzahl weibliche Beschäftigte		6	Anzahl
Anteil weibliche Beschäftigte	(Anzahl weibliche Beschäftigte / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	26,1	%
<b>Weibliche Beschäftigte in Führungspositionen</b>			
Anzahl weibliche Beschäftigte in Führungspositionen (leitende Organe)	Leitende Organe sind Führungspersonen, Gremien und Vorstände, die für die strategische Ausrichtung der Organisation, die effiziente Aufsicht und die Haftung des Managements gegenüber Organisationen und seinen Stakeholdern verantwortlich zeichnen.	1	Anzahl
Anteil weibliche Beschäftigte	(Anzahl weibliche Beschäftigte in Führungspositionen / Anzahl Mitarbeiter in Führungspositionen) * 100	4,76	%

#### SO1 2.: Anzahl und Anteil von gelernten Mitarbeitern und Auszubildenden des Unternehmens

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
<b>Gelernte Mitarbeiter</b>			
Anzahl von gelernten Mitarbeitern	Anzahl zum Jahresende. Unter „gelernten Mitarbeitern“ sind Fachkräfte und qualifizierte Mitarbeiter zu verstehen. Zum Unterschied dazu: „Ungelernte und 'angelernete' Arbeitnehmer“ arbeiten unter Aufsicht und Anleitung (z.B. von Gesellen oder Vorarbeitern) und führen einfache Hilfstätigkeiten aus.	17	Anzahl
Anteil von gelernten Mitarbeitern	(Anzahl von gelernten Mitarbeitern / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	80,95	%
<b>Auszubildende</b>			
Anzahl Auszubildende	Anzahl zum Jahresende. Auszubildende zzgl. Trainees, Werkstudenten, Duale Studenten, Praktikanten (studentische Pflichtpraktika), Berufsakademiestudenten usw.	3	Anzahl
Auszubildendenquote	(Anzahl Auszubildende / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	13,1	%

#### SO1 3.: Anzahl und Anteil von Mitarbeitern nach Beschäftigungsstatus

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
<b>Nicht festangestellte Mitarbeiter</b>			
Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter	Daten zum Jahresende. Z.B. Zeitarbeitskräfte, Saisonarbeitskräfte, freie Mitarbeiter etc., ohne Schüler- und Studentenjobs	0	Anzahl
Anteil nicht festangestellter Mitarbeiter	(Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	0,00	%
<b>Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen</b>			
Anzahl Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen		0	Anzahl
Anteil Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen an allen nicht festangestellten Mitarbeitern	(Anzahl Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen / Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter) * 100	0,00	%
<b>Saisonarbeitskräfte</b>			
Anzahl Saisonarbeitskräfte		0	Anzahl
Anteil Saisonarbeitskräfte an allen nicht festangestellten Mitarbeitern	(Anzahl Saisonarbeitskräfte / Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter) * 100	0,00	%
<b>Freie Mitarbeiter</b>			
Anzahl freie Mitarbeiter		0	Anzahl

Anteil freie Mitarbeiter an allen nicht festangestellten Mitarbeitern	(Anzahl freie Mitarbeiter / Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter) * 100	0,00	%
<b>Teilzeitkräfte</b>			
Anzahl Teilzeitkräfte	Hier sind diejenigen Teilzeitkräfte erfasst, die auf freiwilliger Basis keine volle Stelle besetzen wollen, z.B. Erziehende.	2	Anzahl
Anteil Teilzeitkräfte	(Anzahl Teilzeitkräfte / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	0,08	%

#### SO1 4.: Anzahl und Anteil von Mitarbeitern mit eigenem Migrationshintergrund nach Qualifikation

<b>Kennzahl</b>	<b>Hintergrundinformation</b>	<b>Wert</b>	<b>Einheit</b>
<b>Qualifizierte Mitarbeiter mit Migrationshintergrund</b>			
Anzahl qualifizierte Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund		1	Anzahl
Anteil qualifizierte Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund	(Anzahl qualifizierte Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	0,04	%
<b>Ungelernte Mitarbeiter mit Migrationshintergrund</b>			
Anzahl ungelernter Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund		1	Anzahl
Anteil ungelernter Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund	(Anzahl ungelernter Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	0,04	%

## Arbeitsplatzqualität

### SO2 Gesundheit und Sicherheit

#### SO2 1.: Krankheitsstunden, Sollarbeitsstunden und resultierende Krankheitsquote der Gesamtbelegschaft

<b>Kennzahl</b>	<b>Wert</b>	<b>Einheit</b>
Krankheitsstunden Gesamtbelegschaft	3848,00	Stunden
Sollarbeitsstunden Gesamtbelegschaft	34898,00	Stunden
Krankheitsquote	11,02	%

SO2 2.: Gesundheitsprävention: Gibt es Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Arbeitsplatzgestaltung sowie zur Unterstützung gesundheitsgerechten Verhaltens, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen und auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Verhältnisse) abzielen und/oder einen gesünderen Lebensstil unterstützen (Verhalten)? Werden Mitarbeiter und/oder deren Familien bei schweren Krankheiten unterstützt?

Im Aufbau. Umgesetzt ist das Mitarbeiter ab 01.01.2017 kostenfrei ein Fitnessstudio besuchen können.

#### SO2 3.: Ausfalltage, Sollarbeitstage und resultierende Ausfallquote der Gesamtbelegschaft

<b>Kennzahl</b>	<b>Wert</b>	<b>Einheit</b>
Ausfalltage Gesamtbelegschaft	538	Tage
Sollarbeitstage Gesamtbelegschaft	4500	Tage
Ausfallquote (durch Berufsunfälle oder Berufskrankheiten)	11,9	%

SO2 4.: Unfallverhütung: Bitte beschreiben Sie die Maßnahmen zur Unfallverhütung im Unternehmen. Belehrungen und Schulungen im Bereich Arbeitsschutz und Umgang mit der PersönlichenSchutzAusrüstung. Wartung von Anlagen, Maschinen und Betriebsmitteln.

## SO3 Arbeitszeitregelungen und Mitarbeiterzufriedenheit

SO3 1.: *Existieren flexible Arbeitszeitmodelle mit Zeitausgleich?*

Ja.

SO3 2.: *Welche flexiblen Arbeitszeitmodelle mit Zeitausgleich existieren? Welcher Anteil der Beschäftigten profitiert von der flexiblen Arbeitszeit?*

Arbeitszeitkonten, Kernarbeitszeit für die Verwaltung erlauben Flexibilität (34% Ma profitieren davon)

SO3 3.: *Überstunden und Arbeitsintensität*

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Überstunden Gesamtbelegschaft	Angabe in Stunden	330,00	Stunden
Arbeitsintensität	(Überstunden Gesamtbelegschaft / Sollarbeitsstunden Gesamtbelegschaft) * 100	0,95	%

SO3 4.: *Sind betriebliche Regelungen zum Überstundenausgleich (Zeit, Zeitkonto, Finanzausgleich) definiert und dokumentiert?*

Ja.

SO3 5.: *Beschreibung der Befragungen zur Zufriedenheit der Beschäftigten und zu regelmäßigen Mitarbeitergesprächen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern*

Ja es findet eine Mitarbeiterbefragung statt. Der Geschäftsführer/Betriebsleiter führen mit jedem Mitarbeiter Jahresgespräche.

SO3 6.: *Summe und Anteil der durchgeführten Mitarbeiterjahresgespräche*

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
<b>Summe der durchgeführten Mitarbeiterjahresgespräche</b>		<b>21,00</b>	<b>Anzahl</b>
Mitarbeitergespräche und Mitarbeiterbefragungen	(Anzahl Mitarbeiterjahresgespräche / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	91,3	%

## SO4 Weiterbildungsangebot

SO4 1.: *Weiterbildungsmöglichkeiten: Gibt es ein Angebot von adäquaten Weiterbildungsmöglichkeiten im Unternehmen?*

Ja.

SO4 2.: *In welcher Form gibt es ein systematisches Angebot von adäquaten Weiterbildungsmöglichkeiten, unternehmensintern sowie unternehmensextern? Gibt es dazu Regelungen bzw. Vereinbarungen?*

Es gibt einen internen Schulungsplan. Externe Schulungen werden regelmäßig besucht.

SO4 3.: Summe der jährlichen Weiterbildungsstunden und-kosten

*Hintergrundinformation*

Wert Einheit

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
<b>Weiterbildungsstunden</b>			
Weiterbildungsstunden	Weiterbildung in Mitarbeiterstunden pro Jahr	0,00	Stunden
Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter	(Weiterbildungsstunden / Mitarbeiter gesamt)	0,00	Stunden / Mitarbeiter
<b>Weiterbildungskosten</b>			
Jährliche Weiterbildungskosten	Gesamte Kosten für Schulungen und Weiterbildung	8995	€
Weiterbildungskosten pro Mitarbeiter	(Jährliche Weiterbildungskosten / Mitarbeiter gesamt)	428	€

Im Aufbau zur Dokumentation und Schulungszeiterfassung.

**SO5 Arbeitnehmerrechte und Familienfreundlichkeit**

SO5 1.: Familienfreundlichkeit: Wie wird die Umsetzung von Familienfreundlichkeit im Unternehmen gewährleistet?

Das Unternehmen arbeitet im Einschichtbetrieb. Arbeitszeiten sind geregelt und planbar. Überstunden werden zeitnah abgebaut. Eine monatliche Bewertung findet statt. Das gleiche gilt für die Urlaubszeiten.

SO5 2.: Arbeitnehmerrechte: Wie wird die Umsetzung von Arbeitnehmerrechten gewährleistet? Gibt es entsprechende Betriebsvereinbarungen, einen Betriebsrat, Sozialrichtlinien, festgeschriebene Regelungen für den Umgang mit Beschwerden etc.?

Ja, es gibt eine Mitarbeitervertretung, Arbeitnehmergesetze sind ausgegangen.

SO5 3.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Aus Aufgabendelegation wird Verantwortungsdelegation zunehmend gefördert. Es finden zwei Mal jährlich eine Mitarbeiterversammlung statt. Über einen Nachhaltigkeitstag und Weihnachtsfeier werden weitere Zusammenkünfte ermöglicht. Bei Bedarf finden sogenannte "aktuelle Stunden" zu einem speziellen Thema statt. Abteilungsübergreifende Exkursionen werden angeboten (z.B. Fahrten mit dem Außendienst oder Veranstaltungen und Messen)

**Identifikation und Fluktuation**

SO6 1.: Welche Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeiterverantwortung bzw. Mitarbeiteridentifikation mit dem Unternehmen werden ergriffen?

Mitarbeiter können Kritiken und Verbesserungen der Mitarbeitervertretung mitteilen. Diese werden dann mit der Geschäftsleitung besprochen. Weihnachtsfeier findet statt.

SO6 2.: Fluktuationzahl und Fluktuationsrate

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Fluktuationzahl	Anzahl der Arbeitnehmer, die während des Berichtszeitraums ausgeschieden sind. Personen, die gekündigt haben, denen gekündigt wurde, die in Rente gehen oder versterben.	2	Anzahl
Fluktuationsrate	(Fluktuationzahl / Mitarbeiter gesamt) * 100	7,69	%

## Entlohnung

### S07 Entlohnung

S07 1.: Durchschnittsverdienst der gewerblichen Mitarbeiter sowie der Angestellten inkl. Geschäftsführung

<b>Kennzahl</b>	<b>Wert</b>	<b>Wert</b>
Durchschnittsverdienst gewerbliche Mitarbeiter	9,35	€
Durchschnittsverdienst Angestellte inklusive Geschäftsführung	13,83	€
Entlohnung der Angestellten (inklusive Geschäftsführung) im Vergleich zu den gewerblichen Mitarbeitern	147,90	%

S07 2.: Entlohnung der Angestellten und Arbeiter im Vergleich zum Tariflohndurchschnitt: Liegen die Brutto-Lohnbezüge der Angestellten und gewerblichen Arbeitnehmer über, im oder unter dem Tarif- bzw. dem Mindestlohn?

Anpassungen nach Qualifikation, Verantwortung und Stelle wurde weiter umgesetzt.

S07 3.: Definition der Lohnuntergrenze im Unternehmen

Ja.

S07 4.: Einhaltung von Lohnuntergrenzen: Liegen die Lohnbezüge der Angestellten und gewerblichen Arbeitnehmer über einer definierten Lohnuntergrenze?

Ja.

S07 5.: Stundenlohn des geringsten Einkommens für Vollzeitbeschäftigte?

<b>Kennzahl</b>	<b>Wert</b>	<b>Einheit</b>
Lohnuntergrenze (Stundenlohn)	9,35	€ / Stunde

S07 6.: Welche Anreizsysteme im Bereich Entlohnung der Mitarbeiter (Geschäftsführung, qualifizierte Vollzeitkräfte, Fachkräfte, sonstige Arbeitskräfte) sind implementiert?

Außendienst erhält ein Fixum plus Provisionsanteil

S07 7.: Anzahl und Anteil der Mitarbeiter, die an betrieblichen Anreizsystemen beteiligt sind

<b>Kennzahl</b>	<b>Hintergrundinformation</b>	<b>Wert</b>	<b>Einheit</b>
Anreizsysteme Personenzahl	Anzahl der Mitarbeiter (Geschäftsführung, qualifizierte Vollzeitkräfte, Fachkräfte, sonstige Arbeitskräfte) die an Anreizsystemen, wie z.B. Beteiligung am Gewinn, Zielerreichungsvereinbarungen usw. beteiligt sind.	1	Anzahl
Anreizsysteme Anteil an Personen	$(\text{Anreizsysteme Personenzahl} / \text{Mitarbeiter gesamt}) * 100$	4,76	%

S07 8.: Geschlechterunabhängige Lohnpolitik und deren Dokumentation

Es gibt keine Bevorzugung, aber es besteht auch keine Regelung